



1 Aktionstage zu den Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich aktiv mit den **Rechten der UN-Kinderrechtskonvention** auseinander, indem sie zentrale Artikel kennenlernen, diskutieren und auf ihre eigene Lebenswelt beziehen. Dabei entdecken sie, dass Kinderrechte nicht nur abstrakte Regeln sind, sondern konkrete Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte, die ihren Alltag, ihre Schule und ihr Umfeld unmittelbar betreffen. Durch altersgerechte Materialien, Gespräche, Rollenspiele oder kreative Arbeitsformen entwickeln sie ein Verständnis dafür, warum diese Rechte existieren und wie sie selbst zu ihrer Umsetzung beitragen können.

1.1 Wie Schülerinnen und Schüler die Kinderrechte erarbeiten

- **Verstehen** — Schülerinnen und Schüler lernen die wichtigsten Rechte kennen, etwa das Recht auf Schutz, Bildung, Gesundheit, Beteiligung und Gleichbehandlung. Sie klären Begriffe, ordnen Beispiele zu und reflektieren eigene Erfahrungen.
- **Vertiefen** — In Gruppenarbeiten, Projekten oder Lernstationen setzen sie sich mit ausgewählten Artikeln intensiver auseinander. Dabei entstehen Plakate, Collagen, kurze Texte, Interviews, digitale Präsentationen oder kleine Szenen.
- **Anwenden** — Schülerinnen und Schüler überlegen, wie Kinderrechte in Schule, Familie und Gesellschaft gelebt werden können, und entwickeln eigene Ideen für Verbesserungen.

1.2 Präsentation vor einem größeren Publikum

Die Ergebnisse werden so aufbereitet, dass sie **einem größeren Publikum vorgestellt** werden können – etwa Mitschülerinnen und Mitschülern, Eltern, Lehrkräften, Vereinsmitgliedern oder der Öffentlichkeit. Dies kann in Form einer Ausstellung, einer Bühnenpräsentation, eines Vortrags, eines Kinderrechte-Tages oder einer digitalen Präsentation geschehen. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen dabei Verantwortung für die Darstellung ihrer Inhalte, erklären ihre Sichtweisen und treten selbstbewusst als Expertinnen und Experten für Kinderrechte auf.

1.3 Bedeutung für die Kinder

Durch die Präsentation erleben die Schülerinnen und Schüler, dass ihre Stimme zählt und dass sie aktiv zur Bewusstseinsbildung beitragen können. Sie stärken ihre **Kommunikations- und Sozialkompetenzen**, entwickeln ein Gefühl für **Gerechtigkeit und Mitbestimmung** und erfahren, dass Kinderrechte ein lebendiger Bestandteil demokratischer Bildung sind.

2 Einige einleitende pädagogische Anmerkungen

Die Auseinandersetzung mit den Kinderrechten ist ein zentraler Bestandteil demokratischer Bildung. Schülerinnen und Schüler erfahren dabei, dass sie Träger eigener Rechte sind und dass diese Rechte ihren Alltag, ihr Lernen und ihr Zusammenleben unmittelbar betreffen. Indem sie die Artikel der UN-Kinderrechtskonvention kennenlernen, entwickeln sie ein Bewusstsein für Schutz, Beteiligung und Gleichbehandlung – und zugleich für Verantwortung, Mitgestaltung und Solidarität.

2.1 Bedeutung für die pädagogische Arbeit

Die Beschäftigung mit Kinderrechten eröffnet Lernräume, in denen Schülerinnen und Schüler ihre Perspektiven einbringen, Fragen stellen und eigene Erfahrungen reflektieren können. Pädagogische Angebote, die auf Dialog, Partizipation und kreative Ausdrucksformen setzen, stärken das Verständnis dafür, dass Rechte nicht nur abstrakte Prinzipien sind, sondern gelebte Realität werden müssen. Schülerinnen und Schüler lernen, Ungerechtigkeiten zu erkennen, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und sich für ein respektvolles Miteinander einzusetzen.

2.2 Lernen durch Präsentation und Öffentlichkeit

Wenn Schülerinnen und Schüler ihre erarbeiteten Inhalte einem größeren Publikum vorstellen, wird der Lernprozess erweitert. Sie übernehmen Verantwortung für ihre Ergebnisse, üben kommunikative Fähigkeiten und erleben Selbstwirksamkeit. Gleichzeitig tragen sie dazu bei, Kinderrechte im schulischen oder gesellschaftlichen Umfeld sichtbar zu machen. Präsentationen, Ausstellungen oder kleine Aufführungen schaffen Räume, in denen Kinder als Expertinnen und Experten auftreten und ihre Sichtweisen ernst genommen werden.

2.3 Pädagogischer Mehrwert

Die Verbindung von inhaltlicher Auseinandersetzung und öffentlicher Präsentation stärkt zentrale Kompetenzen: Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit, kritisches Denken und demokratische Handlungskompetenz. Schülerinnen und Schüler erfahren, dass ihre Stimme Gewicht hat und dass sie aktiv zur Gestaltung ihres Umfelds beitragen können. Damit wird Kinderrechtbildung zu einem lebendigen Bestandteil schulischer und außerschulischer Pädagogik.